



25 JAHRE WERK OFFENAU



1996 - das Jahr des 25. Jubiläums der Zuckerfabrik Offenau - hat für uns Offenauer Zuckerfabrikler eine Sicherung des Standortes gebracht.

Es ist ein Jahr der Freude über die Entwicklung in einem Zeitraum von 25 Jahren zu einer Fabrik mit einer Tagesverarbeitungskapazität von 10.000 t Zuckerrüben und wirtschaftlich guten Ergebnissen. Gleichzeitig aber auch ein Jahr des wehmütigen Erinnerns an unser nach der Kampagne 1995 stillgelegtes Traditionswerk - die Zuckerfabrik Waghäusel.

Der Bau des Werkes Offenau, das im Herbst 1971 die Rübenverarbeitung aufnahm, war das Ergebnis des damaligen Strukturprogramms in Baden-Württemberg. Die Werke Heilbronn, Stuttgart und Züttlingen wurden nach der Kampagne 1970 geschlossen, das Werk Offenau neu gebaut und das Werk Waghäusel ausgebaut. Dieses Strukturprogramm war nötig, weil abzusehen war, daß die innerstädtische Lage der Zuckerfabriken Heilbronn und Stuttgart aus verkehrstechnischer Sicht nicht mehr aufrechtzuerhalten war. Aber auch aus wirtschaftlichen Gründen war es nötig,

Unser Strukturprogramm trägt zur Sicherung der Wirtschaftlichkeit der Südzucker-Werke bei.

die drei Altwerke durch ein modernes Werk mit entsprechend günstigeren Produktionskosten zu ersetzen.

Diese wichtige Weichenstellung für die Zukunft trafen die Vorstandsmitglieder, Dr. Helmut Kilpper, Arnold Kirsch, Dr. Bernhard Mumm, Karl Oberheide und Kurt Schumacher.

Mit der Schließung des Werkes Waghäusel wurde nun ein weiterer Schritt im Rahmen eines neuen Strukturprogramms zur Sicherung der Wirtschaftlichkeit der Werke der Südzucker AG getan.

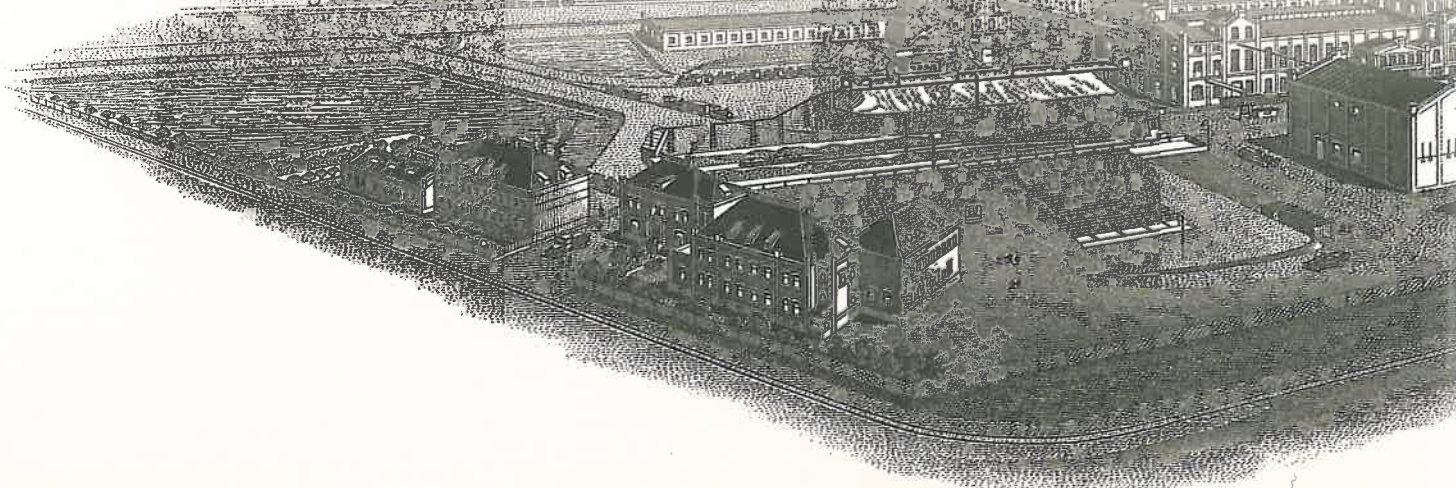
Das Werk Offenau ist heute das einzige Südzucker-Werk in Baden-Württemberg. Durch die schon 1995 begonnenen Investitionsarbeiten zur Werksvergrößerung wurde der Standort Offenau weiter modernisiert, wobei nicht nur Produktionsanlagen vergrößert werden, son-



dern auch weitere Anlagen zur Verbesserung des Umweltschutzes im Bereich der Wasserwirtschaft und des Energieverbrauchs entstehen.

Dem Planungsstab der Zuckerfabrik Offenau gehörte ich in den Jahren 1968 bis 1971 unter Leitung des damaligen Aufbau- und Werkleiters Direktor Joachim Meyer an. Ich freue mich daher besonders – gemeinsam mit allen Mitarbeitern – über diese neue Aufwärtsentwicklung des **Werkes Offenau**.

Wir Offenauer sind nach der jetzigen Erweiterung der Fabrik gefordert, einen der vorderen Plätze in betriebswirtschaftlicher Sicht im Vergleich der Südzucker-Werke zu erreichen. In bewährter vertrauensvoller Zusammenarbeit werden wir unser Ziel erreichen.



Klaus Kohler Betriebsratsvorsitzender des Werkes Offenau



Das jüngste Werk der SÜDZUCKER AG Mannheim/Ochsenfurt in den alten Bundesländern feiert seinen 25. Geburtstag. Der Betriebsrat heißt alle Gäste zu unserem Jubiläum herzlich willkommen.

Die Gründung des Werkes Offenau hatte die Zielsetzung, mit einem nach dem modernsten Stand der Technik ausgestatteten Betrieb die alten Stadtfabriken in Stuttgart und Heilbronn sowie das Werk Züttlingen zu ersetzen.

Für den ländlichen Raum um Offenau bedeutete dies einen großen Aufschwung für Handwerk und Gewerbe.

Neue Arbeitsplätze wurden geschaffen, den Belegschaften der drei Altwerke die Übernahme in Offenau zugesichert und Werkwohnungen gebaut, um

den Wechsel nach Offenau zu erleichtern. Aufgrund dieser großzügigen Sozialmaßnahmen wurden in den 70er Jahren im Werk Offenau bis zu 306 Mitarbeiter beschäftigt. Durch altersbedingtes Ausscheiden und in den letzten Jahren durch die Vorruhestandsregelung wurde die Belegschaft nach und nach sozialverträglich reduziert. Dies war nur möglich durch ständige Modernisierung im technischen und kaufmännischen Bereich. Diese Entwicklung sehen wir mit gemischten Gefühlen. Zum einen wird unser Standort gesichert, zum anderen führt aber diese Rationalisierung zu einer ständigen Verkleinerung der Belegschaft. Heute werden im Werk Offenau noch 165 Mitarbeiter beschäftigt. Erwähnt sei, daß noch viele Mitarbeiter aus dem Raum Züttlingen kommen und damit ihre Verbundenheit zu Südzucker deutlich unterstreichen.

Aber nicht nur die Mitarbeiter verdienen für ihre Familien mit der Zuckerfabrik ihren Lebensunterhalt. Vielen Rübenanbauern bietet unser Standort, unterstützt durch die Zuckermarktordnung mit der Abnahmegarantie für Zuckerrüben, die notwendige Sicherheit für den Erhalt ihrer landwirtschaftlichen Betriebe.

Für den ländlichen Raum bedeutete die Gründung des Werkes einen großen Aufschwung.

Der Betriebsrat des Werkes Offenau wünscht der Werkleitung eine glückliche Hand und viel Erfolg bei den zur Zeit durchzuführenden Investitionen. Mit diesen Zukunftsinvestitionen und der Kapazitätserweiterung erwartet die Belegschaft eine weitere Stabilisierung und Sicherung des Standortes Offenau.

Unsere Gratulation gilt dem Werk mit seiner Führung, der es gelungen ist, die Mitarbeiter aus den verschiedenen Werken nicht nur zu integrieren, sondern zu einer tatkräftigen Mannschaft zu formen. Dies wurde erreicht unter der Vorgabe, das Arbeitsklima auf sehr hohem Niveau zu halten. Wir sind der Überzeugung, daß dies heute wie auch morgen Voraussetzung und ausschlaggebend für den Erfolg unseres Unternehmens ist.



Stuttgart-Cannstatt

Süddeutsche Zucker-Aktiengesellschaft
Werk Zuckerfabrik Stuttgart

Die Geschichte der Zuckerindustrie in Baden-Württemberg begann 1811 in Denkendorf mit der Anordnung des Königs Friedrich I., nach der die Ländereien und alle dazugehörigen Gebäude des ehemaligen Klosters zur Einrichtung einer Zuckerfabrik genutzt werden sollten.

Anfangs gab es zwei Siedekessel, zwei Reibemaschinen, eine Kelterpresse und viel Handarbeit. Die noch sehr einfache Produktionstechnik erforderte damals teilweise 6 bis 8 Wochen, bis man den Rohzucker gewonnen hatte. Die Zuckerausbeute betrug 1811 nur 1,5 Prozent. Es ist gut vorstellbar, welche enormen züchterischen und technischen Anstrengungen seit diesen Anfängen nötig waren, um die heutige Zuckerausbeute zu erreichen.

Viele weitere Zuckerfabriken wurden seitdem im heutigen Bundesland Baden-Württemberg gebaut. Die Entwicklung der Anbaufläche zeigt recht deutlich, welchen Stellenwert die Zuckerrübe hier hat. Schon Ende des letzten Jahrhunderts wurden auf knapp 10.000 ha Zuckerrüben angebaut. Die Standorte für die Zuckerfabriken wurden seinerzeit im wesentlichen durch die Lage der Anbaugelände vorgegeben. Aus der Vielzahl von Fabriken haben aber nur vier Werke die Jahrhundertwende überlebt. Heute existiert nur noch - mit modernster Technik ausgestattet - Offenau.





**Offenau heute
... mit modernsten Anlagen**



**... und
neuester Technik auf dem Rübenhof**



Geschichte des Südzucker-Konzerns

Die Süddeutsche Zucker-AG, Mannheim, entstand 1926 durch den Zusammenschluß mehrerer bisher in der Interessengemeinschaft Süddeutscher Zuckerfabriken vereinigten Unternehmen: die Badische Gesellschaft für Zuckerfabrikation AG mit den Werken Waghäusel, Züttlingen und Rheingau; die Zuckerfabrik Frankenthal AG mit den Werken Regensburg, Friedensau und Gernsheim; die Zuckerfabrik Heilbronn AG; die Zuckerfabrik Stuttgart AG mit den Werken Stuttgart-Bad Cannstatt und Groß-Umstadt; die Zuckerfabrik Offstein AG mit den Werken Offstein und Groß-Gerau. Die Leistungskraft des neuen Unternehmens wurde durch Umstrukturierungsmaßnahmen, Konzentration auf optimale Werkstandorte und Modernisierung der technischen Anlagen gestärkt. Die Süddeutsche Zucker-AG verfügte Ende der 30er Jahre über die modernsten Fabrikationsstätten in Deutschland.

Zucker war zu Beginn des vorigen Jahrhunderts noch ein Luxusgut. Er wurde ausschließlich in Apotheken und Gewürzhandlungen verkauft. Man bewahrte ihn in kostbaren Silberdosen auf. So zahlte noch Goethe für ein Kilo des "geringsten Zuckers" 2,70 Goldmark.

Heute ist Zucker ein Nahrungsmittel des täglichen Gebrauchs. Dies ist der Zuckerwirtschaft zu verdanken. Sie schuf während der letzten 200 Jahre durch ihre unternehmerischen und technischen Leistungen die Voraussetzungen für den jetzigen Versorgungsstand. An der Entwicklung hat Südzucker entscheidend mitgewirkt.

Nach dem Krieg wurden die Zuckerfabriken Rain und Plattling und 1971 für die stillgelegten Altwerke Heilbronn, Stuttgart und Züttlingen die Fabrik Offenau gebaut. Durch die Schließung der Werke in Heilbronn, Stuttgart und Züttlingen zum 30. Juli 1971, den Neubau des Werkes Offenau und die Verdopplung der Kapazität des Betriebes in Waghäusel, wurde im baden-württembergischen Raum ein erfolgreicher Abschluß der Neuordnung der Produktionsbetriebe der Süddeutschen Zucker-Aktiengesellschaft erreicht.

1988 fusionierte die Süddeutsche Zucker-AG mit der Zuckerfabrik Franken GmbH, Ochsenfurt, zur heutigen Südzucker AG.

Die süddeutschen Rübenanbauer wurden durch die Fusion 1988 Mehrheitsgesellschafter des Unternehmens. Die über die Süddeutsche Zuckerrübenverwertungsgenossenschaft eG (SZVG) gehaltene Beteiligung von 75% an der Zuckerfabrik Franken GmbH war der Grundstock. Seit 1955 haben die süddeutschen Rübenanbauer zusätzlich konsequent ihre Beteiligung an der Süddeutschen Zucker-AG aufgestockt. Die hierfür erforderlichen Finanzmittel der SZVG stammen aus dem festen Einbehalt vom Rübenerlös ihrer Mitglieder. Primäres Ziel dieser Maßnahmen war, sich auch bei der Weiterverarbeitungsstufe ihres Rohstoffs unternehmerisch

zu engagieren und sich ein Mitspracherecht zu sichern. Die geographische Erweiterung der Tätigkeit im Zuckerbereich durch die Engagements in Belgien und Österreich wurde von den bäuerlichen Mehrheitsaktionären ebenso mitgetragen wie die Erweiterung der Unternehmensestätigkeit um die agrarnahen Wachstumsbereiche Tiefkühlkost, Speiseeis und Backwaren.

1990/91 erfolgte das Engagement in der Zuckerwirtschaft der neuen Bundesländer. Mit der Gründung der Südzucker GmbH in Zeitz hat Südzucker ein umfangreiches Restrukturierungsprogramm mit Investitionen von rd. 800 Mio. DM in der Südregion der neuen Bundesländer begonnen und 1993 abgeschlossen. 1995 wurde diese GmbH in die Südzucker AG eingegliedert. Dort sind jetzt mit der Zuckerfabrik Zeitz als Zentralwerk vier weitere Zuckerfabriken in Betrieb.

1994 wurde aufgrund der sich verschlechternden Rahmenbedingungen für die deutsche Zuckerwirtschaft ein mittelfristiges Strukturprogramm zur Stabilisierung des Ergebnisniveaus erarbeitet. Ein erster Schritt in diesem Zusammenhang war die Schließung des Werkes Waghäusel nach der Kampagne 1995.

Durch Beteiligungen an ausländischen Zuckerunternehmen festigt Südzucker ihre Position als einer der führenden Zuckerproduzenten im europäischen Konkurrenzfeld und zählt heute durch das Engagement in weiteren Zweigen der Ernährungsindustrie mit den Schwerpunkten Speiseeis, Tiefkühlkost und Backwaren zu den größten deutschen Ernährungsunternehmen.

Die Südzucker-Gruppe, zu der neben der belgischen Raffinerie Tirlemontoise auch die österreichische AGRANA sowie die 1995 neu gegründete Schöller Holding gehören, erreichte 1995/96 einen Umsatz von 7,5 Mrd. DM und eine Zuckerproduktion von 2,8 Mio. t.



- Während der Kampagne arbeitet die Fabrik im 24-Stunden-Betrieb ohne Unterbrechung auch an den Wochenenden.
- Ab 1997 wird eine Dicksaftverarbeitungskampagne von ca. 30 Tagen im Sommer durchgeführt.
- Bei einer Tagesverarbeitung von 10.000 t Rüben wird durchschnittlich alle 2 Sekunden der Zucker für den Jahresbedarf eines Bundesbürgers erzeugt (Pro-Kopf-Verbrauch in Deutschland = 33,5 kg Zucker/Jahr).
- Die Jahresproduktion des Werkes Offenau reicht aus, den Bedarf von nahezu 4,5 Millionen Verbrauchern zu decken.
- Um 1 kg Zucker zu gewinnen, benötigt man etwa 7 kg Rüben.
- In der Zuckerfabrik vergehen 10 Stunden, bis aus der Rübe der fertige Zucker gewonnen ist.
- 1950/51 mußte ein Facharbeiter 57 Minuten für 1 kg Zucker arbeiten, 1995 nur noch 5 Minuten.
- Die Rübenanbaufläche ist seit der Gründung von 12.524 ha auf jetzt 16.930 ha gestiegen (mit Übernahme eines Teils der Anbaufläche des Werkes Waghäusel).
- Zur Zeit liefern 4.500 Landwirte ihre Rüben in das Werk Offenau. Das Rübeneinzugsgebiet erstreckt sich (nach Schließung Werk Waghäusel) auf die Landkreise Heilbronn, Ludwigsburg, Hohenlohe, Böblingen, Esslingen, Rems-Murr, Schwäbisch-Hall, Neckar Odenwald, Karlsruhe, Rhein-Neckar, Konstanz und Bodensee. Dies umfaßt die Regionen Unterland/Mittlerer Neckar, Kraichgau, Hohenlohe, Strohgau, oberes Gäu, Jagst- und Kochertal, Zaber-gäu und Bodensee.
- Pro Jahr werden im Werk Offenau 5 Auszubildende in den Bereichen Energieelektroniker/Fachrichtung Betriebstechnik, Industriemechaniker/Fachrichtung Betriebstechnik und Industriekaufrau/-mann aufgenommen.
- Die meisten Mitarbeiter sind qualifizierte Fachkräfte, die neben der Technik der Zuckergewinnung auch Reparatur und Wartung der komplizierten technischen Anlagen beherrschen.

- Im Gründungsjahr betrug der Höchstjahresurlaub 18 Tage und seit 1981 bereits 30 Tage.
- Im Jubiläumsjahr konnten 3 Mitarbeiter für eine 35jährige und 7 Mitarbeiter für eine 25jährige Betriebszugehörigkeit geehrt werden.
- Seit 1978 wird Carbokalk als Düngemittel an Landwirte abgegeben.



Weiteres Interessantes:

- Zucker und Salz liegen hier dicht beieinander; Zucker in Offenau und Salz in Bad Friedrichshall (Südwestdeutsche Salzwerke).
- Das Werk Offenau verfügt über ein eigenes Wasserkraftwerk mit 250 kW Leistung.
- Seit Inbetriebnahme der Fabrik kommen jedes Jahr 10 Mitarbeiter direkt aus Italien zur Kampagne nach Offenau.

Mitarbeiter Werk Offenau 1996





OFFENAU –



Bis zum Neubau des Werkes Offenau betrieb Südzucker in Baden-Württemberg die Werke in Stuttgart, Züttlingen, Heilbronn und Waghäusel. Mit hohen Investitionen konnte das Werk Waghäusel modernisiert und somit wirtschaftlich effektiv geführt werden. In Stuttgart, Züttlingen und Heilbronn waren die hohen Produktionskosten auch mit Modernisierungsmaßnahmen nicht zu senken. Erschwerend kam hinzu, daß die Werke Heilbronn und Stuttgart mittlerweile von den Städten eingeschlossen waren und dadurch der weitere Ausbau sowie die Rübenanfuhr erheblich erschwert wurden. Ebenso genügten diese drei Altwerke nicht mehr den gestiegenen Ansprüchen des vom 1. Juli 1968 wirksamen EWG-Zuckermarktes.

Erste Gedanken zur Verlegung der Heilbronner Fabrik wurden bereits 1960 vom Vorstandsmitglied Karl Oberheide vorgetragen. Untersuchungen, Überlegungen und sorgfältige Bestandsaufnahmen ergaben schon 1961/62 ein Konzept zur Umstrukturierung der gesamten baden-württembergischen Zuckerindustrie, da die Verlegung nur eines Werkes keinesfalls den zu erwartenden Anforderungen genügen konnte. Die Frage des Standortes war jedoch noch offen.



Investitionen

1970/71	1975/76	1977/78	1978/79	1979/80	1981/82	1982/83	1984/85
Neubau des Werkes Offenau	Passavant-Rotoren Palettierautomat 1/4 kg Puder	NP-Station	3 Carbo-kalkpressen Hoesch Schwemm-wasserent-pülpung	Heizöltank	Fallstrom-verdampfer SIG-Pake-tieranlage 1 kg	Carbokalk-pressen Fallstrom-verdampfer	Zuckerla-gererwei-terung

das Jubiläumswerk

Die besten Voraussetzungen für die Anlage einer Zuckerfabrik hatte die Gemarkung Offenau/Duttenberg im Landkreis Heilbronn, die sogenannte "Goldene Aue". Südzucker wollte dazu ein Gelände von rd. 110 Hektar erwerben.

Es wurde vom Gemeinderat erkannt, daß die Standortwahl auch für die Nachbargemeinden Bad Friedrichshall, Duttenberg und für Offenau selbst die günstigste Lösung sowie eine wirtschaftliche Bereicherung ist. Dem Vorschlag, durch entsprechende Gestaltung der Anlagen, wie Eingrünen und Bepflanzungen, den Belangen des Landschaftsschutzes und dem Fremdenverkehr der Stadt Bad Wimpfen weitgehend Rechnung zu tragen, wurde gefolgt.

Eine schnellere Entscheidung der Landfreigabe wurde auch gefordert, weil die Werke Stuttgart und Heilbronn durch die Stadtlage und Züttlingen durch die Tallage nicht mehr erweiterungsfähig waren und die Gefahr bestand, daß bei weiterer Verzögerung eines Neubaus in Baden-Württemberg im benachbarten bayerischen Grenzgebiet eine Zuckerfabrik entstehen könnte. Schließlich mußte für rd. 15.000 Landwirte durch



OFFENAU 90er JAHRE ZUCKERWERBUNG

in Offenau

1985/86	1987/88	1988/89	1989/90	1990/91	1991/92	1992/93	1994/95
Einzelpaketpalettierer	Rübenhof	Kontinuierl. Kristallis.- u. Kristallfußanlage	Verdampfstation	Abspritzung und Schätzstation	Weißzucker-2-Zentrifugen	Trommelschneidmaschinen	3 WZ-1-Zentrifugen
Magazinerweiterung/Werkstatt für Azubis	Abwasser-aufbereitung	Schwemmwasserfilter	Prozeßbleit-system	Trocknung von Rübenblatt u. Kraut	Zuckerlager-erweiterung	RZ-2-Zentrifugen	Extraktions-turm
	Zucker-sichtung		Gasfeuerung Trocknung		Puderab-packmaschine		

Offenau – das Jubiläumswerk

den Neubau der Rübenanbau gewährleistet bleiben. Eine weitere Verzögerung des Landerwerbs drohte durch Grundstücksschwierigkeiten, die 1969 ebenfalls endgültig geklärt werden konnten.

Der grundsätzliche Entschluß zum Bau der Zuckerfabrik Offenau fiel bei Südzucker bereits Ende 1967. Die neue Fabrik sollte eine Tageskapazität von 6.000 t Rüben erhalten.

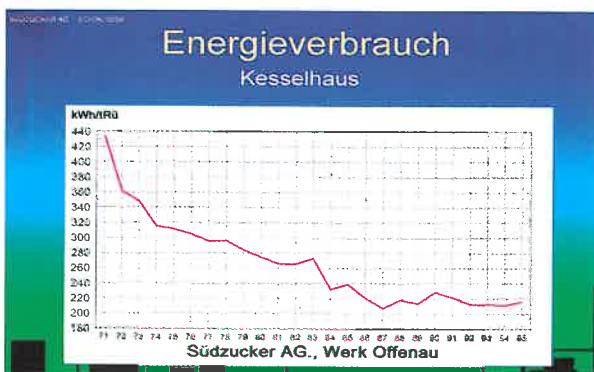
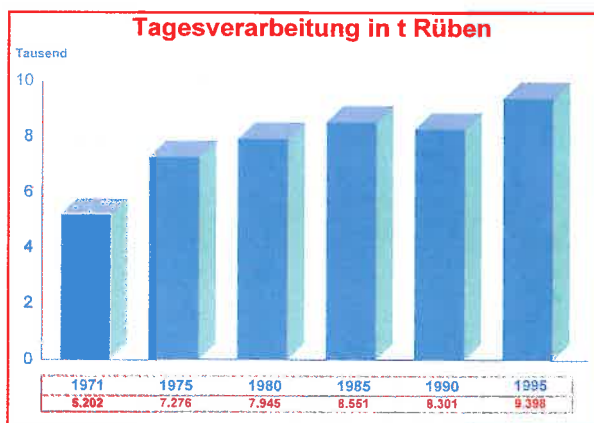
Bei gleichzeitiger Erarbeitung eines Sozialplanes für die von der Stilllegung betroffenen Mitarbeiter wurde mit der Planung des Neubaus begonnen. Im Planungsstab waren unter anderem Joachim Meyer, der das Werk seit der ersten Kampagne leitete, und Herr Peter Maal, der von 1986 an die Werksleitung bis heute übernahm.

Mit dem Neubau der Zuckerfabrik wurde im Februar 1969 begonnen. Es entstanden zunächst die beiden 35.000-t-Zuckersilos und die Straßen- und Gleisanlagen. Hinzu kamen die Sicht- und Versandgebäude im Juli 1969, das Hauptbetriebsgebäude mit Werkstatt und Magazin sowie das Verwaltungsgebäude im Oktober 1969, die Kraftzentrale mit Turbinen- und Kesselhaus im Mai 1970, die Kalkstation im Juni 1970, die Schnitzeltrocknung im Juli 1970, und letztlich das Trockenschnitzelager und der Rübenhof im November 1970.

Die in dieser Broschüre wiedergegebenen Zeitungsausschnitte aus der Deutschen Zuckerrübenzeitung

vom Oktober 1971 zeigen die Freude über den Neubau. Dank und Anerkennung wurden den Belegschaften der Altwerke sowie den Mitarbeitern des neuen Werkes für den reibungslosen Ablauf der ersten Kampagne ausgesprochen.

Das Werk war auf eine Verarbeitungskapazität von 6.000 t Rüben pro Tag ausgelegt und verarbeitet heute rd. 10.000 Tagestonnen. In Offenau werden neben Zucker auch Pellets, Melasse und Carbokalk gewonnen.



Zur optimalen Energieausnutzung wird der für den Produktionsprozeß erforderliche Dampf zur Stromerzeugung mitgenutzt (Kraft-Wärme-Kopplung).

Offenau — modernste Zuckerrübenfabrik Europa

Konzeption und Planung

Karl Oberheide

Vorstandmitglied der Süddeutschen Zucker AG

Im Dezember 1960 hatte ich eine erste Gelegenheit, meinem Vorgänger im Amt Herrn Dr. Kasper, Gedanken vorzutragen, die sich mit der Verlegung des Werkes Heilbronn befassen. Die Lage im Osten von Heilbronn schien auf die Erweiterung des Werkes als ein Problem zu sein, ebenso war der Verkehrsträger nur sehr schwierig zu bewältigen und die notwendige Erstellung von Abwasserbehandlungsanlagen bei dem beengten räumlichen Verhältnissen unmöglich.

Im Dezember 1960 hatte ich eine erste in ausreichender Größe gefunden werden sollte, dass die Grundforderungen nach entsprechenden Verarbeitungsanlagen für eine 1000-t-Fabrik erfüllt werden könnten. Die räumliche Lage und die Verkehrsverbindungen sowie die notwendigen Vorarbeiten vorhanden sein.

Mein jetzige im Zukunftsstand lebender kaufmännischer Kollege Herr Heilbronn, Direktor Karl Meyer, hat sich die Lösung der Grundfrage im Sommer 1963, als er nach Heilbronn kam, an Herrn Dr. Kasper, dem Leiter der Bauabteilung, übergeben.

Viele Untersuchungen und Überlegungen sind im Laufe der Zeit erfolgt.



Sie sah die Baustelle nach Ende Oktober 1968 an.



Im Hauptgebäude sind die Maschinen der Komplexanlage.

Im Jahr 1970 begann die Montage der Stahlkonstruktion, und seit dieser Zeit parallel lief die Montage der ersten Maschinen und anderer Apparate, während die Montage zum Beispiel der großen Koch- und Verdampfanlagen sowie der Extraktionsanlage mit dem installierten 25-t-Laufkran erfolgte.

Zwei Jahre lang Bestrebungen im Sommer 1970 war, den Hauptgebäudebau von der Montage abgeschlossen zu haben. Durch den weiteren Beschleunigung in geschätzten zwei Jahren etwas temporären Räumlichkeiten gehen konnten.

Nach Abschluss der Kampagne 1970/71 in den Fabriken Stuttgart, Heilbronn und für deren reibungslose Abwicklung unseren Belagsgeliebten Dank für die Unterstützung.



Herrn Dr. Kasper, dem Leiter der Bauabteilung, übergeben.



Kronung eines 20jährigen Erfolgs

Dr. h. c. Hans Hege
Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender



Freude über das Werk

Das große Werk, gedeihe... das wünsche ich von Herzen! Und noch mehr dazu, nämlich, die Ausseit Planungsbeginn bestehenden guten Verhältnisse zu allen Beteiligten zucker, auf die nunmehr hierhergekommenen Mitarbeiter und Bewohner. Dank möchte ich den Hunderten von Grundeigentümern für ihre Verd die Ansiedlung dieses

Die Lösung Transportprobleme

Horst Zoller
Handlungsbevollmächtigter der Süddeutschen Zucker AG



Großzügiger Sozialplan

Friedrich Donnerberg
Vorsitzender des Gesamtbetriebsrates der Süddeutschen Zucker-AG



Bereits am Tage nach dem Beschluß des Aufsichtsrats über den Bau von Offenau und die Stilllegung der drei alten württembergischen Werke Heilbronn, Stuttgart und Züttiingen wurden alle Betriebsräte der drei betroffenen Werke vom Vorstand des Unternehmens eingehend über den Beschluß des Aufsichtsrates informiert.

Schon bei dieser Gelegenheit wurde über die Verabschiedung eines großzügigen Sozialplanes gesprochen und die Betriebsräte wurden gebeten, die Belange von den neuen Maßnahmen entsprechend in Kenntnis zu setzen und beruhigend auf sie einzuwirken.

Zu Ende des Jahres 1967 wurde ein Informationsausschuß gebildet, bestehend aus zwei Herren der Unternehmensleitung und den Betriebsrätevorsitzenden der drei Werke. Die Vorarbeiten für den Sozialplan wurden durchgesprochen, stand man der vor der schwierigen Aufgabe, aus den drei Werken mit etwa 850 Beschäftigten ein Betriebsrat mit etwa 350 Mitarbeitern zu bilden.

Den damaligen monatlichen schönen Erfolg. Für die Gemeinde Offenburg Wirsching Bürgermeister

Rübenanbauer — Partner der Fabrik

Dr. Reinhold Kissling
Präsident des Verbandes Württembergischer Zuckerrübenanbauer



Die drei württembergischen Zuckerrübenanbauer werden in der Erinnerung vielfach bald verschwinden sein. Mit dem Bau der Fabrik in Offenau...

Modernste Zuckertechnik

Juchain Meyer
Techn. Direktor des Werkes Offenau



Auf meine Vision entstand die neueste Fabrik der Süddeutschen Zucker AG auf einer Fläche von 110 ha in einer Entfernung von 10 km von Heilbronn. Das Werk wird als Komplexanlage gebaut. Die drei alten Werke Heilbronn, Stuttgart und Züttiingen werden stillgelegt. Die neuen Anlagen sind modernste Zuckertechnik.



Die drei württembergischen Zuckerrübenanbauer werden in der Erinnerung vielfach bald verschwinden sein.

Impressum: Druck - Krusedruck, Philippsburg; Text u. Gestaltung - ZA ÖA, Mannheim; 1996

